

Abschluss des ELIAS-Projekt

Forscher ziehen positive Bilanz zum EU-Forschungsprojekt an bilingualen Kindertagesstätten

Der Projektname ELIAS steht für *Early Language and Intercultural Acquisition Studies* und beschreibt zugleich den Fokus des EU-Forschungsprojektes: Ziel ist es, junge Menschen auf die Anforderungen des zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten. Das ELIAS-Projekt vereint die Vorhaben, solide Fremdsprachenkenntnisse und ein frühzeitiges Bewusstsein für interkulturelle Kompetenz und Umweltbildung mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung im Kindesalter zu fördern.

Zu den Projektpartnern zählen zehn bilinguale Kindergärten in Deutschland, Belgien, England und Schweden sowie ein einsprachig englischer Kindergarten in England, die von acht Hochschulen und dem Zoologischen Garten Magdeburg wissenschaftlich betreut werden. Die Leitung des Projekts haben Prof. Dr. Holger Kersten und Dr. Kristin Kersten von der Universität Magdeburg. Bilinguale Kindergärten sind eine der erfolgreichsten Möglichkeiten, schon im frühen Kindesalter an diese Ansätze heranzuführen: Sie arbeiten nach dem Immersionsprinzip, in dem Kinder die Sprache durch ein hohes Maß an natürlichem Sprachinput von Muttersprachlern in der Kita erwerben. Eine Besonderheit des Projekts stellt der zweisprachige Zoo-Kindergarten in Magdeburg dar, der bilinguales Lernen mit dem Fokus der Umweltbildung kombiniert, ein neuer Schwerpunkt, den die Forschungsgruppe "Grüne Immersion" genannt hat.

ELIAS setzt neben dem ethnografischen Verfahren der teilnehmenden Beobachtung in den einzelnen Kindergärten eine Reihe von standardisierten und nicht-standardisierten spielerischen Sprachtests ein.

Die Ergebnisse des Projekts umfassen folgende Erkenntnisse:

1. Bereits im Kindergarten werden verschiedene Strategien interkultureller Kompetenz von den Kindern erfolgreich erlernt und angewendet.
2. Die Kinder erreichen ein hohes Niveau in der Fremdsprache (Englisch). Dabei geht das Hörverständnis der Sprachproduktion voraus. Das Niveau des Sprachenlernens hängt v.a. von der Kontaktzeit mit der Fremdsprache und den sprachspezifischen pädagogischen Prinzipien der ErzieherInnen ab, d.h. von der Art und Weise, wie die Sprache im Umgang mit den Kindern gebraucht wird. Kinder mit Migrationshintergrund lernen die Fremdsprache besser als Kinder mit einsprachig deutschem Hintergrund.
3. Die Muttersprache der Kinder leidet nicht unter dem intensiven Input der Fremdsprache, im Gegenteil: auch im Deutschen verbessern sich die Kinder altersgemäß. Kinder mit Migrationshintergrund stehen dabei nicht so sehr im Hintertreffen wie oft befürchtet: Wie auch andere Studien gezeigt haben, profitieren beide Sprachen der Kinder offenbar von dem erhöhten Sprachbewusstsein.
4. Die Kinder des Zookindergartens zeigen einen deutlichen Lernfortschritt im Bereich der zweisprachigen Umweltkompetenz ("Grüne Immersion"). Diese Entwicklung hängt stark vom Alter des Kindes und anderen individuellen Faktoren ab.

Materialien wie z.B. Module zur Lehrerbildung und Lernmaterialien zur bilingualen Umweltbildung, eine Informationsbroschüre, ein Leitfaden zur Einrichtung immersiver Grundschulen und verschiedene Präsentationsmaterialien können auf der Webseite www.elias.bilikita.org heruntergeladen werden. Sie sollen zum Gebrauch in anderen Kitas und Forschungseinrichtungen einladen. Ein zweibändiges Buch zu den wissenschaftlichen und praktischen Projektergebnissen wird im Oktober 2010 erscheinen.

Weitere Informationen:

Dr. Kristin Kersten (Projektkoordination): projekte@kristin-kersten.de